

Oesterreichische

# Botanische Zeitschrift.

Die österreichische  
botanische Zeitschrift  
erscheint

den Ersten jeden Monats.  
Man pränumerirt auf selbe

mit 8 fl. öst. W.

(16 R. Mark)

ganzjährig, oder mit  
4 fl. öst. W. (8 R. Mark)  
halbjährig.

**Inserate**

die ganze Petitzelle  
15 kr. öst. W.

Organ

für

Botanik und Botaniker.

N<sup>o</sup>. 6.

**Exemplare**

die frei durch die Post be-  
zogen werden sollen, sind  
blos bei der Redaction  
(IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1)  
zu pränumeriren.

Im Wege des  
Buchhandels übernimmt  
Pränumeration  
C. Gerold's Sohn  
in Wien,  
sowie alle übrigen  
Buchhandlungen.

XXXIII. Jahrgang.

WIEN.

Juni 1883.

**INHALT:** Neue Pilze. Von Voss. — Zur Flora von Galizien. Von Blocki. — Zur Flora von Kroatien. Von Hirc. — Teratologisches. Von Dr. Formanek. — Mykologisches. Von Schulzer. — Zur Flora von Meran. Von Dr. Entleutner. — Kalnicaer Gebirge. Von Holuby. — Hölzer-Ausstellung in Triest. Von Dr. Solla. — Flora des Etna. Von Strobl. — Flora exsicc. Austro-Hung. Von Heimerl. — Literaturberichte. — Correspondenz: Von Dr. Simkovic, Dr. Borbás, Sabransky, Murr, Blocki, Dr. Ascherson. — Personalnotizen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Zwei unbeschriebene Pilze der Flora Krains aus den Gattungen

## *Phyllosticta* und *Ramularia*.

Von Professor Wilhelm Voss.

Die Flora Krains besitzt in *Daphne Blagayana* Freyer eine höchst merkwürdige Pflanze, deren eingeschränktes Vorkommen für die Pflanzengeographie von besonderem Interesse ist. Lange nur vom klassischen Standorte, dem Laurenziberg bei Billichgratz bekannt, gelang es den hierländischen Botanikern dieselbe noch an einem zweiten Orte aufzufinden, und zwar auf dem Hirtenberge <sup>1)</sup> bei Zwischenwässern nächst Laibach, wo sie an einer beschränkten Stelle, doch reichlich auftritt. Ausser der Mittheilung des Professors Dr. Pančić in Belgrad (Verh. der k. k. zoolog. botan. Gesellsch. 1856, p. 568) wonach sie derselbe auf dem Berge Stol in Serbien gefunden, ist weiter nichts bekannt geworden, dass sie sonst noch wo gesammelt worden wäre.

Schon vor mehreren Jahren beobachtete ich, dass die im hiesigen botanischen Garten cultivirten Pflanzen der *Daphne Blagayana* von einer Blattfleckenkrankheit befallen wurden, ohne dass es mir gelungen wäre, den dieselbe verursachenden Pilz so weit entwickelt zu erhalten, dass eine genaue Bestimmung möglich gewesen wäre.

Erst im Laufe des heurigen Frühjahres gelangte ich in den Besitz solcher Pflanzen, vom Laurenziberg stammend, auf denen der

<sup>1)</sup> Auf der Generalstabskarte als „Peterbenk“ bezeichnet.

Parasit so weit ausgebildet war, dass er eine eingehende Prüfung gestattete. Diese ergab, dass er in das Genus *Phyllosticta* gestellt werden müsse. Obwohl dergleichen Sphaeropsiden gegenwärtig meist als Entwicklungsstadien, als Protosporenfrüchte höherer Pilze angesehen werden, so ist es doch üblich neue Formen mit besonderen Namen zu bezeichnen. Ich möchte mir erlauben, für besagten Pilz den Namen

### *Phyllosticta carniolica*

vorzuschlagen. Die Merkmale desselben liessen sich in folgender Diagnose zusammenfassen:

*Ph.* Peritheciis epiphyllis, minutissimis, atris, gregareis, conicis, in macula expallescencia, plerumque marginali, fusco-purpureo cincta. — Spermatii ovalis, cylindraceis vel pyriformis, simplicibus, 2—3 guttulis, hyalinis, magnitudine varia.

Carniola: Ad folia viva *Daphnes Blagayanae* Frey. in parte septentrionali montis Seti. Laurentii ad Billichgratz.

Die sehr kleinen, schwarzen Perithechien stehen heerdenweise auf einem ausgebleichten, bräunlich-purpurn umrandeten Flecke, dessen Substanz später ausfällt, so dass die Blätter durchlöchert erscheinen. Man findet die Blattflecken vom Herbst bis zum Frühjahr, reife Perithechien gegen Ende der Blüthezeit der Nährpflanze, im April.

Die Arten der Daphnoideen sind von wenigen, Blattflecken verursachenden Parasiten befallen. Mir ist nur *Septoria Daphnes* Desm., die hier nicht in Betracht zu ziehen ist, auf *Daphne Mezereum* B. und *Phyllosticta laureola* Desm. bekannt. Von dieser ist unsere Art durch die verschieden gestalteten und getropften Sporen unterschieden, welche für *Ph. laureola* von Thuemen (Contributions ad floram Mycologicam Lusitanicam. Ser. II. no 369) folgend charakterisirt werden: „Sporae simplices, ellipsoideae non nucleatae, achroae“. — Ihr äusserer Habitus ist mir nicht bekannt.

Eine andere Art aus der Reihe der sogenannten Fungi imperfecti erhielt ich auf einer Excursion, die ich vor etwa zwei Jahren in den Umgebungen Idria's unternommen hatte. Auf den abgewelkten Blättern der dort häufigen *Scopolia atropoides* Schult. vegetirt eine *Ramularia*, die sich zu keiner der bekannten Arten so recht stellen lässt. Ich benenne sie nach der Nährpflanze:

### *Ramularia Scopoliae*

und habe folgende Beschreibung entworfen:

Maculis epiphyllis irregularis, fuscis; caespitulis hypophyllis effusis, griseis; hyphis brevibus; conidiis cylindraceis, simplicibus vel uniseptatis, hyalinis.

Carniola: In foliis flaccidis *Scopoliae atropoides* Schult. in nemoribus montis Vogelsberg prope Idriam. Augusto M.

Die Sporen haben Aehnlichkeit mit jenen der *Ramularia Geranii* Fuck. (Symb. myc. pag. 361, Tab. I., Fig. 23), doch fehlt ihnen das dort gezeichnete Spitzchen.

Auf beiden Pflanzen sind, so viel mir bekannt, noch keine Pilzbildungen beobachtet worden.

Laibach, am 13. Mai 1883.

## Ein Beitrag zur Flora Galiziens und der Bukowina.

Von Br. Błocki.

(Fortsetzung.)

- Hieracium flagellare* Willd. (*H. stoloniflorum* Wimmer, Fiek, non W. K.). Auf trockenen grasigen Triften in Gesellschaft des *H. Pilosella*, aber weit seltener. Bilcze, Hołosko, Lemberg (nächst dem Stryjer Schranken).
- *praealto* × *Pilosella* (*H. pedunculare* Wallr.). Im Samborer Bezirk (Tyn.), Bilcze, Krzywczyce, Hołosko.
  - *Auricula* × *Pilosella* (*H. Schultesii* F. Schultz). Diesen Bastart habe ich im Sommer 1882 in zwei Exemplaren auf einem Holzschlage in Hołosko entdeckt und cultivire ihn, wie alle übrigen von mir entdeckten Bastarte im hiesigen botan. Garten. Von *H. praealto* × *Pilosella* unterscheidet sich dieser Bastart durch grössere, schwärzliche Blütenköpfchen, welche auf kurzen Stielen am Ende des Schaftes sitzen, und durch bläuliche, oberseits fast kahle, stumpfere Blätter.
  - *glomerato* × *Pilosella* (*H. Słodziński* mihi). Am Rande einer Fichtencultur (nächst dem Försterhause) in Hołosko in Gesellschaft der Eltern, einzeln. Dieser Bastart hat die Tracht des *H. praealto* × *Pilosella*, unterscheidet sich aber von demselben besonders durch die Art der Behaarung, denn während bei *H. praealto* × *Pilosella* die Blattoberseite mit langen Borstenhaaren bekleidet erscheint, ist dieselbe bei *H. glomerato* × *Pilosella* sehr kurz- und dichtborstig, was an die Theilnahme des *H. glomeratum* Froehl. bei der Erzeugung dieses Bastartes schliessen lässt. Die überwiegende Mehrzahl der Samen dieses Bastartes ist fruchtbar.
  - *pratense* × *Auricula* (*H. Pseudo-Auricula* mihi). Auf Wiesen zwischen Eltern stellenweise. In Podmanasterz bei Bóbrka, Cygany und Iwanków (Podol.). Dieser Bastart, welcher in der Tracht und in den einzelnen Merkmalen genau die Mitte hält zwischen *H. pratense* und *H. Auricula*, erzeugt nur sehr wenige keimfähige Samen und vermehrt sich meist durch beblätterte Ausläufer.
  - *glomeratum* Froehl. (in DC. Prodr. VII, pag. 207). An Waldrändern selten. Bilcze, Hołosko, Brzuchowice. Diese ausgezeichnete Art kann bei flüchtiger Betrachtung mit *H. praealtum*